

Stefanie Hasse

Book Elements



DIE MAGIE ZWISCHEN DEN ZEILEN

i m .
p r e
s s ●

Sprüche an den Kopf geworfen und als Teenager ihre dämlichen Flirtratgeber an mir ausprobiert hatten. Nein, danke. Auf so was konnte ich verzichten. Zac hingegen ... Nein, keine Tagträume heute. Ty schien meine Gedanken genau richtig interpretiert zu haben und hob siegessicher die Mundwinkel. Ich hingegen ließ mich geschlagen wieder nach hinten fallen. »Ja, ja, ich bin schon still.«

Die nächsten Minuten verbrachten wir in stiller Eintracht und löffelten den Milchschaum von unseren Lattes. Irgendwann musste Sophie mir eine ganze Badewanne damit füllen. Ein Luftzug holte

mich aus meinen Milchschaumträumen und ich wandte mich zur Tür um.

Ty seufzte. »Wenn man vom Teufel spricht ...«

Der Duft von Kaminfeuer gemischt mit Vanillegeschmack umfing mich, bevor ich ihn sprechen hörte. Sofort schlug mein Herz schneller.

»Hi Mädels, etwas Feuer gefällig?« Mit diesen Worten trat Ric zu uns, schnappte sich, ohne zu fragen, einen Stuhl vom Nachbartisch, stellte ihn verkehrt herum zu uns und ließ sich mit bestem Gewissen darauffallen. Die beiden Jungs, die den Stuhl vielleicht noch für Nachzügler

gebraucht hätten, wagten nicht sich zu beschweren. Ric machte einen zu einschüchternden Eindruck mit seinen 1,80, dem Latino-Mafioso-Look mit den dunklen adrett frisierten Haaren über den goldenen Augen, die wie Kontaktlinsen aussahen, und dem halb aufgeknöpften Hemd.

Mir hingegen blieb die Luft weg. Und das lag sicher nicht an seinem beeindruckenden Aussehen, sondern an seinen nicht vorhandenen Manieren. Riccardo Fiorenzo war der unausstehlichste, arroganteste, selbstverliebteste Mensch auf dem Planeten. Er sonnte sich in den Blicken anderer, als würde er sie zum Überleben

brauchen. Ty und ich hatten schon vor langem die Theorie aufgestellt, dass seine zweite Gestalt kein Zufall sein konnte. Ric war ein Drache – im doppelten Sinn. Sein Element war Feuer, und je mehr Energie er daraus benötigte, umso mehr nahm er die Gestalt seines Elementarwesens an. Doch die Größe des Drachen war ein Witz im Vergleich zu seinem Ego. Seit dem Tag, an dem wir gemeinsam an die Akademie gekommen waren, war er einfach in allem der Beste – was ja sein gutes Recht war. Dennoch musste er das nicht jedem tagtäglich auf die Nase binden. Welches Glück ich doch hatte, ausgerechnet mit ihm

in einem Team zu sein. Yihaa.

»Wo ist nur Coral, wenn man sie mal braucht«, stöhnte ich und sehnte mir die Wasserelementarierin – seinen Gegenpol – herbei, die Ric mit ihrer ruhigen Art zumindest ein wenig anzustecken schien.

»Als ob das etwas nützen würde. Mein Feuer erlischt nie, willst du es nicht mal ausprobieren.« Mit zuckenden Brauen brannten sich seine goldenen Augen in meine.

»Vielleicht kann ich dich löschen – ich muss mich nämlich gleich übergeben«, mischte sich Ty ein und machte Würgegeräusche, die sofort die Blicke des